

3. Miteinander für Kinder

3.1. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Eltern und Kindergartenteam sind Partner im Bildungsprozess des Kindes, denn Eltern kennen die Interessen, Vorlieben und Ängste ihres Kindes am besten. Gegenseitiges Interesse und Akzeptanz bieten die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle der Kinder.

Deshalb ist es uns wichtig, mit Ihnen im Gespräch zu sein, uns über Ihr Kind auszutauschen und gegenseitig zu informieren. Es finden regelmäßig Elternsprechtage zur Entwicklung der Kinder statt.

Gruppenelternabende, Eltern-Kind-Nachmittage oder Eltern-Kind-Frühstück sind ein fester Bestandteil im Kindergartenjahr.

Wir informieren Sie regelmäßig mit Dokumentationen an unseren Pinnwänden über die Arbeit mit Ihren Kindern.

Wenn Sie aktiv in unserem Kindergarten mitwirken möchten, können Sie weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit finden:

- Elternmitilfe bei Festen und Eltern-Kind-Aktionen
- Wahl in den Elternbeirat
- Aktive Mitarbeit im Förderverein Isernhagen Süd e.V.

Wir sind auch offen für Angebote von Ihnen, wenn sie Interessen, Hobbys und Fähigkeiten haben, die Sie den Kindern im Kindergartenalltag zur Verfügung stellen möchten.

3.2. Zusammenarbeit zum Kinderschutz

Der Schutz der Kinder vor Gefahren für ihre gesunde und gewaltfreie Entwicklung gehört zu den Pflichtaufgaben von Kindertageseinrichtungen.

Die Auseinandersetzung mit Werten, Respekt, Achtsamkeit, Distanz und Nähe dienen dem Kinderschutz und der Vermeidung von Kindeswohlgefährdung. Aus der Sicht der evangelischen Kirche ist Kinderschutz eine Frage der Klarheit über Zuständigkeiten und Verantwortung in der Organisation und der Zusammenarbeit der Beteiligten im Kinderschutz. Über allen institutionellen und individuellen Perspektiven und Interessen müssen das Wohl der Kinder und ein von Grenzüberschreitungen und Gewalt unbeeinträchtigt Aufwachsen stehen.

Es gibt ein vereinbartes Verfahren zur Erfassung von Kindeswohlgefährdung und zur Umsetzung des Schutzauftrages (s. Rahmenvereinbarungen zur Sicherstellung des Schutzauftrages §8a und §72a SGB VIII).

Ein gesondertes Kinderschutz-Konzept verbunden mit einem Gewaltschutz-Konzept ist in Arbeit.

3.3 Beschwerde-Management

Im täglichen Umgang miteinander gibt es viele Möglichkeiten, dass es zu Konflikten, Missverständnissen und Ärgernissen kommt. Unser Anliegen ist es, offen und direkt mit Kritik und Beschwerden umzugehen. Um Unstimmigkeiten zu klären ist es wichtig, das direkte Gespräch mit dem Betroffenen zu suchen.

Was können Sie tun:

1. Bitte sprechen Sie den Betroffenen an und vereinbaren ein Gespräch. In dringenden Fällen wird versucht sofort Zeit zur Verfügung zu stellen oder Zeitnah einen Termin miteinander zu verabreden.
2. Bitte rufen Sie in der Einrichtung an und verabreden telefonisch einen Termin mit demjenigen.
3. Manchmal ist die Anwesenheit der Kita-Leitung als neutrale Person sinnvoll, deshalb kann sie bei dem Klärungsgespräch mit dabei sein.

Die einzelnen Schritte des Beschwerdemanagements im Kindergarten St.Philippus entnehmen Sie bitte dem Schaubild im Anhang der Konzeption.

3.4. Ziele

Wir sind eine Bildungseinrichtung und nutzen als Grundlage für unsere Arbeit den "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich nieder-sächsischer Tageseinrichtungen" und das evangelische Bildungskonzept für den Elementarbereich "Das Kind im Mittelpunkt".

Die neuen Richtlinien haben uns angeregt Räume umzugestalten und Lerninseln zu schaffen, die wir auf den Seiten 16 bis 20 beschreiben.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Lebensumstände, in denen die Kinder aufwachsen ist die praktische Umsetzung des Orientierungsplans eine große Herausforderung.

Wir sehen unser Konzept der offenen Arbeit als Antwort auf die sich ständig verändernden Lebensbedingungen von Kindern in der heutigen Gesellschaft.

In unserer Einrichtung schaffen wir für die Kinder die Voraussetzungen sich in der Welt von Morgen zu behaupten.

Wir stoßen Lernprozesse bei den Kindern an, um ihre individuellen Stärken zu fördern.

Wir bieten den Kindern umfangreiche Lern- und Versuchsfelder an.

Wir fördern ihre Fantasie und Kreativität, wecken ihre Neugier und vermitteln ihnen Kenntnisse.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, aber auch für Ruhe und Geborgenheit Plätze zu finden.

Kein Kind ist wie das Andere, jedes hat seine individuelle Art seine Umwelt wahrzunehmen, zu handeln und zu lernen.

Räume

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Vorbereitung der Funktionsräume Vorbereitung der Lerninseln Raum als Dritter Erzieher Raumgestalter	Neugier der Kinder wecken Kreativität und Fantasie der Kinder anregen Motivation zu Arbeit und Spiel Raumorientierung der Kinder fördern Kinder finden sich zurecht selbständiges Handeln Gespür für Ästhetik entwickeln sich wohl fühlen zur Ruhe kommen	Kindertagesstätten sind "Werkstätten des Lernens": Die Ausstattung in der Einrichtung soll so gestaltet sein, dass sie zu selbstaktivem Handeln, zum Bewegen, zur Gestaltung von Beziehungen, zu konzentriertem Arbeiten und zur Muße einlädt. Das Raumkonzept und eine gezielte Auswahl von Mobiliar und Materialien können entscheidend dazu beitragen, Bildungsziele in der Tagesstätte zu erreichen.

Religion, Werte und Normen

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Seelsorger Vorbild Erzähler Philosoph	Kontakt zur Kirchengemeinde Kindergartengemeinde erleben Biblische Geschichten kennenlernen Empathie Werte und Normen kennenlernen Gemeinschaft erleben Individualität erfahren Andersartigkeit respektieren respektvoller Umgang miteinander Rücksichtnahme Toleranz, Solidarität Anerkennung des Verschiedenen Unbekanntem offen begegnen Regeln vereinbaren Vereinbarungen gemeinsam treffen Gefühle wahrnehmen und ausdrücken Umgang mit existenziellen Fragen Rituale erleben schafft Sicherheit Wertschätzung erfahren	Kinder stellen existenzielle Fragen. Sie sind auf ihre Weise Philosophen und Theologen, sie sind von sich aus aktiv und bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben, Antworten zu finden auf besondere Ereignisse, die sie beschäftigen. Jedes Kind braucht Angebote, Anregungen und die Ermutigung, selber nachzudenken und selber Antworten zu geben. Kinder müssen sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen.

Begleiter der Kinder

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
individueller Begleiter emotionaler Begleiter Kommunikationspartner Mediator (Streitschlichter) Vorbild Bindungsperson	Sozialkompetenz Individualität selbstbewusst und stark dazugehörig fühlen wohlfühlen in der Gruppe Freundschaften finden sich etwas zutrauen sich zurechtfinden (Orientierung) glücklich und zufrieden sein Verantwortungsbereitschaft Beteiligung an demokratischen Verfahrensweisen im Alltag	In der Kindertagesstätte vermitteln enge Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen und zu den anderen Kindern Sicherheit. Das Kind erfährt hierdurch verlässliche Bindungen: "Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken." Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens.

Entwicklungsunterstützer

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Beobachter Begleiter Förderer Forderer Unterstützer	Mut machen Freude am Lernen Neugier wecken Sicherheit erleben über sich hinauswachsen sich etwas zutrauen Herausforderungen anzunehmen etwas wagen Neues zu erlernen Erlernes zu festigen und weiteres anzustreben natürlichen Wissendrang zu nähren weiterentwickeln Selbständigkeit fördern Selbstwahrnehmung ganzheitlich Defizite erkennend unterstützen	Der Mensch ist ein geborener Lerner und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben. Wir sprechen von "Selbstbildung", weil niemand das Kind dazu motivieren muss. Es ist eine wichtige Aufgabe der Tageseinrichtung, dieses starke, den Kindern offenbar mitgegebene Nachahmungs- und Autonomiestreben zu fördern. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsreiz: "Hilf mir, es selbst zu tun."

Wissenschaften

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Wissensvermittler Forscher Experte Assistent Projektleiter	Neugier wecken Interessen wecken sich ausprobieren die Umwelt ausprobieren Wissen erweitern Fähigkeiten entwickeln Fantasie wecken Kreativität entfalten Kenntnisse erwerben Experimente wagen, Erkenntnisse erwerben Grundlagen vermitteln Transferleistungen Umgang mit Zahlen, Formen, Farben, Zeichen, Buchstaben Zeitkompetenzen Ordnen und sortieren	Kindern werden Problemlösungen nicht abgenommen oder vorgegeben, vielmehr werden sie im Prozess der Suche nach Lösungen in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre begleitet. Die Erfahrung der Selbstwirksamkeit ist grundlegend. Kinder müssen erleben können, dass ihre soziale und dringliche Umwelt beeinflussbar ist, dass ihre Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden. Dadurch entwickeln sie Vertrauen zu sich selbst und können erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.

Außenaktivitäten

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Gestalter des Außengeländes Gärtner Naturkundler Biologe	eigenen natürlichen Bewegungsdrang ausleben zur Ruhe kommen können Natur erleben und beobachten Natur im Wandel der Jahreszeiten wahrnehmen pflanzen, pflegen und versorgen Fahrzeuge beherrschen Einsatz der Körperkraft Steuerung der Bewegung Körperbewusstsein stärken Bewegungsfreude erleben Fortbewegung mit Roll- und Fahrgeräten erlernen/üben Anspannung und Entspannung zu Fuß unterwegs sein, Umwelt erkunden Beobachtung von Pflanzen und Tieren Experimentieren mit Wasser, Erde/Sand	Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Umweltbildung im Elementarbereich gründet in der Liebe zur und Bewunderung der Natur, denn was man liebt, wird man auch schützen. Es ist wichtig, dass Kinder Natur im Zusammenhang, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennenlernen. Ein Ökosystem bietet sich zum Betrachten und Staunen an, es gibt der Fantasie zu tun und ermutigt zum Forschen und Fragen.

Inhalte gestalten

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Regisseur	Angebotsvielfalt erleben	Die Vorbereitung der Kinder auf lebenslanges Lernen ist Erfolg versprechend, wenn Lernangebote spannend und attraktiv gestaltet sind - nur dann bleibt den Mädchen und Jungen die Lust und die Freude am Lernen erhalten. Ebenso benötigt das Kind in der Kindertagesstätte Bezugspersonen, die es in seinem Forschungs- und Entdeckungsdrang unterstützen, herausfordern, ihm zusätzlich Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen und Zusammenhänge aufzeigen.
Künstler	vielfältige Kenntnisse erwerben	
Handwerker	Fertig und Fähigkeiten erwerben	
Naturwissenschaftler	Interessen entwickeln	
Bibliothekar	Neugier wecken	
Architekt	Techniken kennenlernen	
Musiker/Sänger	selbstbestimmtes Handeln	
Koch	Kreativität entwickeln/fördern fantasievolles Handeln erleben handwerkliche und technische Fertigkeiten entwickeln	

Ausflüge

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Planer	Vielfalt kennenlernen	Wenn irgend möglich, sollten die Kinder Gelegenheit erhalten, ihr Umfeld zu erkunden oder auch Ausflüge zu interessanten Einrichtungen und Betrieben, Bauwerken oder in ein geeignetes Museum zu unternehmen. Es ist elementar wichtig, dass Kinder ihre nähere und weitere Wohnumgebung erkunden.
Veranstalter	Eindrücke sammeln	
Organisator	Gruppenerlebnisse	
Koordinator	Erkunden der Lebenswelt (Markt, Briefkasten, usw.)	
	Verkehrserziehung	
	Erlebniswelten öffnen (Theater, Museum, usw.)	
	Bereicherung der Erfahrungen Umwelterfahrung Wissenshorizont erweitern	

Ausstattung

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Organisator	unterschiedliche Materialerfahrungen	Die Kinder werden ermutigt zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen. Es ist weder notwendig noch sinnvoll, für alles sofort eine Erklärung parat zu haben, vielmehr werden die Kinder zum eigenen Denken und Erkunden herausgefordert.
Materialbeschaffer	Vielfalt der Materialien kennenlernen	
	Einsatz von Materialien	
	Motivation zu Spiel und Arbeit	
	Neugier wecken	
	selbstständiges Handeln selbsttätiges Handeln Umgang mit Geräten, Werkzeugen, Werkstoffen	

*Die Hundert gibt es doch!
Das Kind besteht aus Hundert
hat hundert Sprachen
hundert Hände
hundert Gedanken
hundert Weisen
zu denken, zu spielen und zu
sprechen.*

*Hundert – immer hundert Arten
zu hören, zu staunen und zu lieben
hundert heitere Arten
zu singen zu begreifen
hundert Welten zu entdecken
hundert Welten frei zu erfinden
hundert Welten zu träumen.*

(Loris Malaguzzi)

3.5. Teamarbeit

Teamarbeit ist eine elementare Voraussetzung zur Erreichung unserer Ziele, insbesondere zur Umsetzung unseres Konzeptes. Im Team sind wir gleichberechtigt und arbeiten gemeinsam an Lösungen von Aufgaben.

Wir arbeiten ressourcenorientiert. Jede Erzieherin bringt sich mit ihrer Gesamtpersönlichkeit, d.h. sowohl mit ihrem fachlichen Wissen und Können, als auch mit ihren Stärken ein, in den Bereichen:

- Kunst/Malerei
- Kochen/Backen
- Handwerk
- Töpfern
- Gärtnerei
- Bibliothek/Vorlesen/Erzählen
- Forschen/Experimentieren
- Gesang
- Naturkunde
- Biblische Geschichten
- Gesprächsleitung
- Psychomotorik
- Bewegung/Rhythmik
- Sprache
- Einzelförderung
- Psychomotorik

Das Team begleitet die Entwicklung, das Wachsen und das Leben Ihrer Kinder in einer wichtigen Lebensphase. Intensives Planen und Reflektieren gewährleisten ein aufeinander abgestimmtes Handeln im Team. Aus diesem Grund finden regelmäßige Teambesprechungen statt. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen treffen sich allmorgendlich von 8:00 bis 8:15 Uhr, um Aktuelles und Abläufe zu besprechen. Während dieser Zeit betreut eine Erzieherin die ankommenden Kinder.

Jeden Dienstag findet nach der Betreuungszeit eine Dienstbesprechung statt. Themenbeispiele können sein:

- Gespräche über einzelne Kinder
- Austausch über laufende Projekte u. Angebote in allen Arbeitsbereichen
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Organisation u. Vorbereitungen von Gottesdiensten in Kooperation mit der Kirchengemeinde, Festen und Veranstaltungen
- Reflektion der konzeptionellen Arbeit

*Die Erzieherin ist nicht verpflichtet,
Verantwortung für die entfernte Zukunft
auf sich zu nehmen. Aber sie ist voll
verantwortlich für den heutigen Tag.*